

in freier Luft, als ein wichtiges Beförderungs- und Erhaltungsmittel der Gesundheit zu betrachten, da dieselbe, sobald sie den Körper nicht erschöpft, denselben wie überhaupt, so auch insbesondere zur Abwehr von Krankheiten in vorzüglichem Grade kräftigt.

Nichts mehr aber kann eine Anlage zu einer feuchtenartigen Krankheit begründen und dem Ausbruche derselben entgegenführen, als die vorzeitige, unnöthige Furcht vor derselben. Denn eine solche übertriebene Aengstlichkeit raubt den Lebensmuth, untergräbt die körperliche und geistige Gesundheit und macht für die befürchtete Krankheit empfänglicher. Auch veranlaßt sie wohl zu einer gewaltsamen plötzlichen Umänderung der Lebensweise, die, wie schon bemerkt, nie heilsam sein kann, oder zum Gebrauche von Schutz- und Geheimmitteln, welche an sich unsicher sind und leicht zu einer Geringschätzung und Vernachlässigung der ungleich wichtigeren diätetischen Gesundheitsregeln verleiten.

Vertraue daher ein Jeder bei der uns bedrohenden Gefahr auf den Schutz der Vorsehung und wache seinerseits darüber, daß er sowohl als die Seinigen die nothwendigen Maasregeln im Voraus ungesäumt ergreifen, welche ihn, soweit es menschlicher Vorsicht möglich, vor der Krankheit bewahren und jedenfalls den Kleinmuth nicht minder, als die unbesorgte Reckheit von ihm nehmen werden, welche beide uns einer solchen Seuche gegenüber nicht frommen und nicht geziemen.

Dringt jedoch die Krankheit wirklich ein, so vergesse man nie, daß eben weil ihr Verlauf ein äußerst schneller zu sein pflegt, in keinem Falle mehr als hier es nöthig werde, ungesäumt

nach zweckmäßiger Hülfe sich umzuthun, und daß sonach das Herbeirufen eines Arztes allemal möglichst beschleunigt werden muß.

Die Zeit, welche übrigens doch bis zu Ankunft ärztlicher Hülfe zuweilen vergehen kann, wird stets am besten dazu benutzt, den Kranken, bei welchem gewöhnlich zuerst Magendruck, Kopfweh, Erbrechen, Durchfall, Kaltwerden und leichte Muskelkrämpfe das Uebel ankündigen, sofort zu Bett zu bringen, mit warmen, wollnen Tüchern zu reiben und durch leichte Theeaufgüsse und überhaupt warme, schweißbefördernde Getränke zu einer vermehrten Thätigkeit zu leiten, welche, wenn sie später durch angemessene ärztliche Mittel unterstützt wird, immer am wesentlichsten beigetragen hat, den glücklichen Ausgang eines Cholera-Anfalles herbeizuführen.

Kirchennachrichten von Wilsdruf.

Getauft: Ida Franziska, Mstr. Joh. Franz Müller's, Bürgers und Schneiders hier, Töchterlein. — Bertha Auguste, Carl Gottfried Schmidt's, ans. Bürgers, Wirthschaftsbes. und Botenmanns hier, Töchterlein. — Christiane Amalie, Mstr. Christian Friedrich Zannenberg's, Bürgers und Schuhmachers hier, Töchterlein. — Clara Selma, Hrn. Carl Christian Lichtenauer's, ansässigen Bürgers und Kaufmanns hier, Töchterlein. —

Getrauet: Juv. Mstr. Christian Andra, Wählenbüßiger in Zanneberg, mit Jungfrau Christiane Juliane geb. Schubert von hier.

Beerdigt: Hr. Johann Siegismund Rosberg, Auszugsbürger und Weißbäckermeister hier, 72 J., 1 M., 5 T., alt, starb an Altersschwäche. — Ida Emma, Hrn. Friedrich Benjamin Pöhl's, ans. Bürgers und Lohgerbermeisters hier, jüngstes Kind, 8 M., 3 W., alt, starb an Schwämmchen.

Be k a n n t m a c h u n g e n.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Interessenten soll ein in dem zu dem alhier gelegenen Gasthose zum Hirsch gehörigen Stalle zur Ansicht bereit stehendes Zugpferd, Wallach, Brandsuchs mit weißen Hinterfüßen, ein Viertel hoch, Langschweif von deutschem Landschlage im hiesigen Amtshose öffentlich an den Meistbietenden gegen sofort baare Bezahlung versteigert werden und ist hierzu

der 4. October 1848,

Nachmittags 3 Uhr,

terminlich anberaumt worden.

Kauflustige haben sich daher zu der gedachten Zeit am benannten Orte einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Justizamt Gräulenburg zu Tharand, den 22. September 1848.

Richter.

40 Schock weiße Meißstäbe sind zu verkaufen bei Günther in Barmitz bei Meissen.

A. Kauffmann aus Pulsnitz

empfiehlt sich zum gegenwärtigen Tharander Jahrmarkte einem hochgeehrtesten Publikum mit reicher fein sortirter Auswahl Pfefferkuchen; als etwas Neues

und Feines zu empfehlen sind: gemandelte Lebkuchen, Chokoladenkuchen und Baseler Schaumkuchen, die schon so allgemein beliebten Macronenkuchen und Macronen nebst andern feinen Sorten in braunen und weißen Pfefferkuchen.

Mein Stand ist dem Gasthof zum Hirsch gegenüber und an der Firma kenntlich.

Berein

der 1. Compagnie Communal-Garde zu Wilsdruf,

Sonnabend, den 30. Sept. 1848, auf dem Rathskeller.

Kämpffe, Hauptmann.

Einladung.

An die Mitglieder des Bürgervereins. Mitbürger!

Während seit Monaten die Welt politischen Träumen nachhängt, und Kriegsgeschrei von Außen, Umwandlungen aller Art im Innern die Gemüther beschäftigt, ist wohl in vielen Städten das friedliche und strebsame Zusammenhalten der Bürgervereine ins Stocken gerathen.